II.

Vogel-Fauna der Umgegend Annabergs.

Zusammengestellt von

Julius Ruhsam, Oberl. am k. Realgymnasium zu Annaberg.

Der dritte Jahresbericht vom Jahre 1873 des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde enthält zwar bereits eine Zusammenstellung der bei uns im höhern Erzgebirge vorkommenden Vögel; da aber nach weiteren gründlichern Beobachtungen mancher Irrthum in den Angaben aufgedeckt und neue Erscheinungen verzeichnet werden konnten, so halte ich es für meine Pflicht, jenem ersten ein zweites vielfach berichtigtes und erweitertes Verzeichniss in diesem achten Berichte folgen zu lassen.

Dabei hat sich das Hauptverdienst Herr Kaufmann O. Wolschke (W.) erworben, der trotz langandauernder Krankheit die Berichte der Beobachter sorgfältig nach dem System von Homeyer*) zusammenstellte und sie mit seinen vieljährigen Erfahrungen als Jagdliebhaber und Naturforscher bereicherte. Viel schätzbares Material lieferte besonders auch Herr Lehrer Höppner (H.) Wiesa in seinen Aufzeichnungen auf Grund genauer Beobachtungen durchziehender, nistender und bleibender Vögel. Auch müssen hier mit Dank noch Erwähnung finden die Herren Lehrer Schlegel (Sch.) — früher in Scheibenberg, Oeconom A. Fiedler (F.) auf der Riesenburg bei Annaberg und Oberförster Götze (G.) in Gelenau, die durch vielfache Notizen aus eigenen Erfahrungen den Bericht vervollständigten. —

In diesem Beobachtungsgebiet, welches nach N. bis Thum und Gelenau, nach O. bis Marienberg und Steinbach, nach S. bis Bärenstein und Crottendorf und nach W. bis Scheibenberg und Elterlein sich erstreckt, fehlen Lauf-, Sumpf- und Wasservögel fast vollständig oder treten nur ganz einzeln auf, weil das Territorium nicht zu dem Aufenthalt dieser Ordnungen geeignet ist und Schilf nicht vorkommt.

^{*)} Eugen Ferdinand von Homeyer, berühmter Ornitholog in Pommern (Stolp), Präsident des permanenten internationalen ornithologischen Comités, Herausgeber vieler ornithologischer Werke; starb den 31. Mai 1889 im 80. Jahre.

Die Sitte, in Käfigen die lieblichsten Sänger zu halten, die besonders in Thüringen eine weitverbreitete ist, findet sich leider auch bei uns im Erzgebirge und verlockt Manchen zum ungesetzlichen Vogelfange oder giebt auch Veranlassung zur Gründung der "Singvögel-Schutzvereine." Mit der ganzen Strenge des Gesetzes sollte man aber gegen die Barbarei des Dohnenfangs, der noch hie und da auch in unserm Gebiete ausgeführt wird, vorgehen. So finden wir bei uns in Gebauern den Hänfling, Stieglitz, Zeisig, Fink*),Kreuzschnabel, die Lerche, Schwarzplatte, Amsel, Zippe, Wachtel, das Roth- und selten das Blaukehlchen. — Rühmlich sind aber die Kanarienvögelzüchtereien in Annaberg und Umgegend zu erwähnen, unter denen die des Herrn Kohl in Annaberg mehrere Medaillen und grosse Anerkennung sich erworben hat.

Ueber den vorigen ersten Bericht über die hiesige Vogelfauna ist in der Schrift: "Monatsblatt zum Vogelschutz Jahrgang 1884" eine Kritik geübt worden, auf die ich hier nicht näher eingehen will.

Die im Einschlusse befindlichen Ziffern hinter der Reihenzahl entsprechen der im v. Homeyer'schen Verzeichnisse angegebenen Reihenfolge.

Schliesslich sei noch eines höchst verdienstvollen Unternehmens des Direktors des K. zoologischen Museums in Dresden, Herrn Hofrath Dr. A. B. Meyer, gedacht, der seit dem Jahre 1885 durch ca. 290 ornithologische Beobachter an 122 Stationen die Kenntniss der Sächsischen Vogelwelt ausserordentlich fördert. Danach sind über 215 Vogelarten im Königreiche Sachsen berechnet worden. In unserm Beobachtungsgebiete sind die Herren K. O. Höppner, Lehrer in Wiesa, R. Schlegel, Lehrer in Scheibenberg, jetzt Lehrer in der Nähe von Zwickau, Rud. Schmidt, Lehrer in Drebach, Albin Fiedler auf der Riesenburg, und O. Wolschke, Naturforscher in Annaberg, besonders thätig.

^{*)} In den früheren Zeiten hielt man sehr viel auf den "Reitscherschlag" des Finken und bezahlte derartige Natur- oder Kunstsänger mit hohen Summen.

I. Ordnung: Rapaces. Raubvögel.

1. Familie: Vulturidae. Geier.

1. (2) Gyps fulvus, Gm. Brauner Geyer.

Im Jahre 1855 wurden zwei Exemplare zwischen Geyer und Thum angetroffen, einer davon wurde geschossen. Das gestopfte Thier stand lange in Geyer und ging dann in eine Schulsammlung nach Chemnitz über. W.

- 2. Familie: Falconidae. Falken.
- 2. (4) Milvus regalis, auct. Rother Milan, Gabelweihe.

 Ist vor einigen Jahren um die Riesenburg, F. und am 16. Juni 1888, über dem Scheibenberg schwebend, gesehen worden. Sch. Auf dem Herbstzuge beobachtet; auch "Schwalbenschwanz" genannt. G.
- 3. (6) Cerchneis tinnunculus, L. Thurmfalke. "Krümmer" und "Rüttelgeier" genannt.

Bei Wolkenstein nistete 1888 ein Paar auf einer steilen Felswand, dem "Haag". Anfang Herbst 1888 in Wiesa ein Stück erlegt. H.

Vor einigen Jahren übernachtete einer längere Zeit auf der Riesenburg, anfangs auf Ulmen, bei eintretender Kälte unter einem Strohdache Schutz suchend; zwei wurden später mit einem Staar in den Fängen hier geschossen. F.

Anfang September 1866 ein ganz junges Exemplar auf Geyersdorfer Revier geschossen, ebendaselbst auch mehrere alte. Einen lebend von Königswalde erhalten, wo er in dem nahen Rathswalde alljährlich brütet. W. 4. (10) Falco subbuteo, L. Lerchenfalke.

1870 bei Wiesenbad ein Paar vom Neste geschossen. In Wiesa 1885 einer erlegt. H.

Bei Scheibenberg nicht selten, im Oktober 1886 ein Exemplar mit Leimruthen gefangen, am 28. November desselben Jahres noch ein Stück, nach Sperlingen jagend, beobachtet. (Sch.)

Mir häufig vorgekommen, mehrere von hier in meiner Sammlung, darunter einer, der sich bei Wiesenthal auf dem Dohnenstrich in einer Dohne fing. W.

5. (11) Falco peregrinus, Tunst. Wanderfalke.

Ein Exemplar meiner Sammlung ist in der N

Ein Exemplar meiner Sammlung ist in der Nähe geschossen worden; sonst nicht beobachtet. W.

6. (13) Astur palumbarius, L. Habicht. "Hühner-krümmer", "Taubenkrümmer" genannt.

Nistet auf hohen Fichten im Frauenholze bei Wiesenbad, im Plattenthale, mehr noch im weiten Walde nach Schmiedeberg und Steinbach zu. Anfang August 1888 raubte einer von zwei verschiedenen Gütern ausserhalb Wiesa's je ein Huhn, was er unweit davon im Kartoffelacker verzehrte. Bei der Wiederkehr fand er durch sichern Schuss seinen Tod. H.

In unmittelbarer Nähe der Riesenburg suchte ein Exemplar eine starke Hausente vergeblich zu überwältigen. F.

In allen grösseren Waldungen. Ein junges Männchen erlegte ich am Pöhlberg, das eine gerupfte Taube in den Fängen hatte und vorher gestört worden war. Ein altes Weibchen mit schön gebänderter Brust erhielt ich von Crottendorf. Meist wird er "grosser Stösser", "Taubenstösser" genannt. W.

7. (14) Accipiter nisus, L. Sperber. "Sperberrüttelgeier", "Vogelkrümmer", "Stösser" oder "kleiner Stösser", in Scheibenberg auch "Finkenhabicht" genannt. Standvogel.

Stiess öfter auf die Lockvögel der Vogelsteller und wurde dabei mit Leimruthen gefangen. Dringt in blinder Verfolgungswuth in Ställe, Scheunen und Taubenschläge, woselbst er, den Ausgang nicht findend, leicht ergriffen werden kann. H.

Kommt oft im Winter bei hohem Schnee in die Stadt und treibt sich in den Gärten umher. Einer, der sich bei Verfolgung eines Vogels in der Stadt in einem Gartenzaun verfangen hatte, wurde lebend ergriffen. Er kommt in verschiedenen Färbungen hier vor, in Braun seltener. W.

8. (20) Aquila var. fulva L. Steinadler.

Bei Warmbad Wolkenstein wurde im Herbst 1886 einer erlegt. Derselbe schien sehr abgemattet und verhungert zu sein. Er flog auf ein Dach und dann auf eine Wiese, wo er den Schützen nahe herankommen liess. Gewicht: 3,650 kg, Flügelspannung: 2 m 15 cm, Länge: 90 cm. Beim Stopfen fand sich der Magen leer. Er steht ausgestopft in Warmbad Wolkenstein. W.

9 (23) Pernis apivorus, L. Wespenbussard.

Zwei Exemplare meiner Sammlung sind in der Nähe geschossen. Bei Wolkenstein beobachtete ich 1885 im August einen, der emsig Wespennester ausgrub. W.

- Kommt im Spätherbst, im Winter und zeitigen Frühjahr vor, besonders wenn Mäuse zahlreich sind. H. Wurde immer nur einzeln unter gemeinen Bussarden von mir erlegt und mir auch gebracht. W.
- 11. (25) Buteo vulgaris, Bechst. Mäusebussard. "Hasenstösser" genannt.

Im Herbste 1888 bei Wiesa in der Nähe des

Galgensteins auf einem Baume sitzend und eifrig nach Feldmäusen spähend und jagend. H.

Bei Scheibenberg einige Mal als Brutvogel angetroffen. Sch.

Im Winter 1866, wo es viel Mäuse gab, war er so zahlreich hier, dass er jeden Tag mehrmals zum Schusse kam, darunter einzelne Rauhfussbussarde. Brütete im Rathswald. Oft wurden mir lebende gebracht. W.

- 12. (28) Circus cyaneus, L. Kornweihe. Sein Vorkommen ist selten.
 - 3. Familie: Strigidae. Eulen.
- 13. (34) Athene noctua, Retz. Steinkauz. "Käuzchen" genannt.

In der Nähe der Riesenburg erlegt. F. Ein Exemplar stand der Hühnerhund, das sich in einer Berghaldenmauer (Briccius auf Geyersdorfer Revier) verkrochen hatte. Es nahm kein Futter an und ging ein. W.

- 14. (35) Nyctale Tengmalmi. Gm. Rauhfusskauz. Wird hier kaum vorkommen. H.
- 15. (37) Syrnium aluco, L. Waldkauz, Nachtkauz. "Katzenvogel" genannt.

Vereinzelter Brutvogel, nistete in Wiesa in einem leeren Taubenschlage. H.

Lange einen lebend gehabt. Hier "Uhu" gen. W.

- 16. (38) Strix flammea, L. Schleiereule.

 Seltener Durchzugsvogel; in Wiesa und Geyersdorf angetroffen.
- 17. (39) Bubo maximus, Sibb. Uhu.

 Ein hier erlegtes Exemplar steht ausgestopft auf dem Wiesaer Rittergut. H.

 Allgemein, auch Jäger, nennen S. aluco hier Uhu, daher wird sein Vorkommen oft behauptet. W.

Im "III. Jahresbericht (1887) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen" steht unter B. maximus von Lehrer Rud. Schmidt in Drebach folgende Bemerkung: "Standvogel, regelmässig brüten mehrere bei Hopfgarten — Wolkenstein. Mitte Sommer einer im (?) Taubenschlage eines Gehöftes gefangen."

Dies beruht sicher auf vorerwähnter Verwechslung mit S. aluco. Mir ist sicher bekannt, dass der Uhu am obenerwähnten Orte nicht vorkommt. Seit ca. 40 Jahren, während welcher Zeit ich sammele, ist mir kein Uhu aus hiesiger Umgegend vorgekommen. Oft täuschten mich meine Jagdfreunde mit der Behauptung, da oder dort sei ein Uhu geschossen worden; Nachforschungen ergaben stets, dass S. aluco als solcher benannt wurde. Dabei will ich erwähnen, wie gerade Jäger in Unkenntniss über unsere Vögel, allerdings mit rühmlichen Ausnahmen, oft sich befinden. Die Verwechselung zwischen Uhu und Waldkauz ist allgemein, ferner bezeichnen sie verschiedene Arten Spechte mit Rothspecht und Buntspecht. W.

- 18. (41) Otus vulgaris, Flemm. Waldohreule.

 In Wiesa "Horneule" genannt, Brutvogel. H.

 In Neudorf sparsamer Standvogel.
- 19. (42) Brachyotus palustris, Forster. Sumpfohreule. Bei Jöhstadt Standvogel. W.

Bei Walthersdorf im Frühjahr 1888 ein Ex. erlegt. H. Unsere Wälder bergen noch viele Eulen; dies bemerkt sowohl der nächtliche Wanderer, als auch der Jäger, wenn er auf der Birkhahnbalz zeitig ansteht und ihr Rufen hört, das bei Beginn des Tages mit dem Lockton der Haidelerche aufhört. W.

Alle Raubvögel, mit Ausnahme von A. nisus und allenfalls F. subbuteo, sind hier selten. Es mag dies weniger in der geringen Gelegenheit zu Brutanlagen, als an der Vertilgungswuth der Jäger liegen. Sogar Bussard und Eulen werden nicht geschont und als Beute an das Scheunenthor genagelt. W.

II. Ordnung: Fissirostres. Spaltschnäbler.

- 4. Familie: Caprimulgidae. Nachtschwalben.
- 20. (43) Caprimulgus europaeus, L. Nachtschwalbe. In Wiesa unter dem Namen "Ziegenmelker" bekannt. Durchzugsvogel. H.

Zwei Exemplare wurden in der Nähe der Riesenburg erlegt und ausgestopft. F.

Ausser "Ziegenmelker" auch "Nachtschatten" genannt. Nicht selten; zwei Exemplare meiner Sammlung stammen von hier; wurde mir sonst auch öfters gebracht. Ich besitze einen Albino. W.

5. Familie: Cypselidae. Segler.

21. (45) Cypselus apus, L. Mauersegler.

Bald "Rauch-", bald "Thurmschwalbe" (Annaberg) genannt. Auf einem Exemplar, das lebend eingefangen wurde, fand sich eine grosse Lausfliege. (Diese befindet sich in der Sammlung des Hrn. Gerichtsschreiber Junghans.)

In Wiesa 1888 circa 10 Paar beobachtet. Nisten gern in Staarkästen, daher verhasst und vom Volke als Räuber bezeichnet. H.

Der Volksaberglaube sagt: sie ist giftig, der Ast, auf den sie sich aufsetzt, geht ein. Es mag dies auf der Beobachtung beruhen, dass sie nur auf dürren Aesten sich niederlässt, weil sonst das Laub beim Abfliegen sie stört. W.

- 6. Familie: Hirundinidae. Schwalben.
- 22. (46) Hir und o rustica, Lin. Rauchschwalbe. In Wiesa auch "Spiessschwalbe" genannt. Es haben 1883 hier ca. 15 Paar, 2 Paar zwei mal, gebrütet und ca. 80 Junge gezogen; in Neundorf wurden 18 Paar gezählt mit ca. 99 Jungen. H.

Im ganzen Gebirge ausser "Russ-" und "Spiessschwalbe" auch "Feuerschwalbe" genannt. Gebäude, in denen Nester sich befinden, sind nach dem Volks-Aberglauben vor Feuersgefahr gesichert. Sie bringen überhaupt Glück und Segen. W.

In Scheibenberg gem. Brutvogel. 22. April 1888 zuerst beobachtet, 18., 19. Sept. Abzug, Nachzügler bis Oktober. Sch.

Sie nistet in Scheunen, Hausfluren und Ställen; sie kommt etwas früher als jene und bleibt auch einige Tage länger. Es gilt überhaupt die Regel: "die Zugvögel, die am frühesten kommen, gehen am spätesten fort" und umgekehrt. R.

23. (47) Hirundo urbica, Lin. Stadtschwalbe.

Annaberg 1886 die ersten am 3. April bemerkt. Die Aufenthaltszeit im Allgemeinen vom April bis September.

In Neudorf "Mauer-" oder "Dreckschwalbe" gen., häufigster Sommerbrutvogel. Oberscheibe 1888 ein Paar. In Wiesa "Weiss-" oder "Mehlschwalbe" genannt. Seit 1881 hat sich die Zahl dieser und voriger Art sehr vermindert, jetzt wieder zahlreicher. 1883 zwei weisse. 1887, 6. April die ersten, Abzug der letzten 17. 18. Oktober; 1888 am 23. 24. Sept. Von 210 brütenden Paaren (ca. 3 Paar zweimal gebrütet) wurden ca. 871 Junge gezogen. An einem Gute eine Brutcolonie mit über 100 bewohnten Nestern. Neundorf: 19 Paar mit 84 Jungen gezählt.

Volksregel: "drei Tage vor Walpurgis kommen sie und drei Tage nach Michaelis ziehen sie wieder fort." H.

Dass Neubauten, an Stelle alter Gebäude, denselben nicht behagen, zeigte sich in Kleinrückerswalde. Nach dem grossen Brande 1862 daselbst sind nur wenige geblieben, während früher auch dort förmliche Brutcolonien waren. W.

III. Ordnung: Insessores. Sitzfüssler.

7. Familie: Cuculidae. Kukuke.

24. (50) Cuculus canorus, L. Kukuk.

1887 wurde in Scheibenberg von mir bei einem Exemplare im Darmkanale ein 30 cm langer und 3 mm breiter Bandwurm (Taenia difformis Rud.) gefunden. Sch.

Drebach 20. April 1887 zuerst, Abz. Ende August. Wiesa 1887 vereinzelt, 20. Mai Ruf; auch Junge erlegt. 1888 den 2. April Ruf, kommt in jedem Wald-Revier vor. H.

Ein ganz junges Exemplar, noch mit den charakteristischen weissen Nackenfedern, erlegte ich hier und reihte es in meine Sammlung ein, in der ich von hiesiger Gegend sowohl braun als blau getärbte Exemplare besitze.

Das Volk glaubt allgemein, im zweiten Jahre werde der Kukuk ein Stösser. Die Jugend befragt seinen Ruf im Frühjahr, wie alt sie werde. — Ich besitze einen reinen, schönen Albino. Derselbe wurde mit einem zweiten bei Cunnersdorf, in der Nähe von Zittau, erlegt. Der zweite kam nach Wien in das k. k. Museum. W.

8. Familie: Meropidae. Bienenfresser.

25. (51) Merops. apiaster, Lin. Bienenfresser.

Ein prachtvolles Männchen wurde 1865 von einem Bauer in Mildenau gefangen und kam in die Sammlung des Malers Möller. W.

9. Familie: Alcedidae. Eisvögel.

26. (52) Alcedo ispida, Lin. Eisvogel.
Standvogel im Sehma-, Pöhla- und Zschopauthale.
Bei Hochwasser sucht er Teiche der Nahrung wegen auf. F.

Im strengen Winter 1865 erhielt ich einen todt gefundenen, der wohl vor Hunger und Kälte umgekommen. W.

10. Familie: Coraciidae. Raken.

27. (53) Coracias garrula, Lin. Blaurake, Mandel-krähe.

1867 erhielt ich ein Weibchen, das bei Dörfel geschossen wurde. W.

Hin und wieder, doch selten beobachtet. H.

IV. Ordnung: Coraces. Krähenartige Vögel.

11. Familie: Oriolidae. Pirole.

28. (54) Oriolus galbula, Lin. Goldamsel, Pirol.

Auf Prunus avium zur Reifezeit fast alljährlich, 1889
schon den 28. und 29. Mai ein Exemplar im
Humpelthal bei der Riesenburg beobachtet. F.
16. August 1887 junges Männchen bei Scheibenberg. Sch.
Sonst in Wiesa, Wiesenbad und Königswalde ein-

zelne beobachtet. Ein Männchen meiner Sammlung stammt von Geyersdorf. W.

12. Familie: Sturnidae. Staare.

In Annaberg 1886 den 16. Febr. zuerst, 26. Febr. Rückzug und 18. April wieder eingetroffen. Cranzahl: 1887 den 2. Februar zuerst. Drebach: 1887 den 15. Februar, Hauptmasse den 25. Februar, Abzug den 12. Oktober. Neudorf: 1887 den 10. Febr. zuerst; Rückzug, erschienen wieder den 25. Febr. 1885/86 und 1886/87 überwinterte einer daselbst,

hatte sich Sperlingen angeschlossen, die ihn duldeten. Soll hier aufgezogen und in Freiheit gesetzt worden sein. H.

In Scheibenberg 1887 am 19. Febr., in Grünstädtel am 12. Febr. zuerst. Abzug der letzten Ende Oktober. Sch.

Wiesa: 1887 den 5. Februar zuerst. Abzug der letzten am 24. Oktober. 1888 zuerst am 4. Febr., Abzug 28. Oktober.

Das Brutgeschäft scheint hier in folgender Weise abzulaufen: Sie brüten besonders dann zweimal, wenn sie im Frühjahr zeitig zur Brut gelangen; auch mag es mit dem Alter in Beziehung stehen, sodass die meisten Alten zweimal, die jungen Alten einmal oder gar nicht brüten. Letzte Behauptung glaube ich dadureh beweisen zu können, dass ich beobachtet habe, wie sich das ganze Jahr hindurch kleine Trupps auf Bäumen und Fluren müssig umhertreiben. Ist die erste Brut flügge, so verschwinden alle bis auf die Brütenden; man sagt, sie zögen in's Niederland in die Kirschen.

Die zweite Brut frisst zunächst unsere wenigen Kirschen, dann ziehen alle den ersteren in die Weinberge nach. Nach der Weinlese kehren sie zu uns zürück und zwar zunächst auf die umliegenden Fluren, dann kurze Zeit in's Dorf zu den alten Brutstätten, danach in grösseren und kleineren Trupps umherstreifend und vereint mit Corvus corone die frisch gedüngten und gepflügten Felder absuchend. Endlich rüsten sie sich zum Abzug, was am liebsten durch Versammlung auf hohen Linden geschieht. Während der Brutzeit beobachtet, dass sie den Jungen Petersilie, Nussbaumblättchen, überhaupt verschiedene Pflanzentheile in die Kästen tragen. F. In Wiesa brüteten 1888 ca. 186 Paare und zogen gegen 697 Junge, nur drei Paare brüteten zwei Mal; in Neundorf zählte man 29 Paare mit 98 Jungen. H. Durch Erkennungszeichen an bestimmten aussergewöhnlichen Sangesstrophen, als: Hühnergackern und Wachtelschlag, konnte man mit Sicherheit auf die Wiederkehr zu den alten Wohnplätzen schliessen. H. In einem Staarkasten bei der Riesenburg kam ein weisser aus, der zurückbehalten und gepflegt wurde, später aber einging. F.

Albinos fallen häufig bei Staaren; ich besitze zwei und sah vier lebende in Stuttgart (früh. zoologischen Garten von Werner), ebenso sind einige im Dresdner zoologischen Garten.

Im Herbst fliegen sie auch gern vermischt mit Lycos monedula auf den Brachfeldern und Wiesen. Einen hier gebliebenen, der geschossen worden war, erhielt ich mitten im Winter. W.

13. Familie: Corvidae. Raben.

30. (59) Lycos monedula, Lin. Dohle.

Standvogel. Brut-Colonien auf den Annaberger, Drebacher, Ehrenfriedersdorfer, Geyer'schen, Scheibenberger, Kleinrückerswalder Kirchthürmen.

Ist als eifriger Obstverwüster und Nesterzerstörer bekannt und verhasst. H.

In Annaberg brüten über 100 Paare auf dem Thurme der Hauptkirche und deren Dach. Sie bauen ihre Nester in alten Rüst- und anderen Mauerlöchern, zum Theil auch auf dem Kirchboden. Dann aber auch auf der Bergkirche und dem Rathhausthurme einzelne Pärchen. Im Sommer übernachten sie oft in Menge auf den alten Linden der Kirchhofsallee. Sie suchen sich aber auch auf den Nachbargebäuden der Kirche Nistgelegenheiten, z. B. auf Dächern unter Vorsprüngen, in alten Dachgiebeln u. s. w. So baute ein Paar und brachte Junge aus 1887 auf der neuen Schule. Im Frühjahr fliegen sie in die benachbarten Gärten und sind eifrig und mit viel Geschrei beschäftigt, Aeste bis fingerstark zu brechen

und zu Nest zu tragen. Dabei sucht eine der andern ihre Beute abzujagen. Mit Vorliebe tragen sie Lappen, Lumpen, Wergbüschel u. dergl. ein. Zur Brütezeit hing bei einem Nachbar zum Sommern ein Hauspelz auf einer Stange; da kamen sie in Menge und packten Haarbüschel, die sie abdrehten. Der Pelz zeigte viel kahle Stellen, als der Eigenthümer, durch den Lärm gelockt, dazu kam. Sobald die Jungen flügge sind, beginnen die Flugübungen; sie sitzen dann auf den Dächern. Oft kommen einzelne in Besitz der Knaben, ebenso diejenigen, welche in Essen fallen, was sehr oft vorkommt. Diese werden dann aufgezogen und bald zahm. Leider kann man in den Gärten der obern Stadt fast kein Obst zur Reife bringen, denn sie holen viel davon, oft noch unreif. Besonders streben sie nach Kirschen und Birnen. Ebenso sind die Staarkästen hier selten bezogen, da sie die Jungen holen, wodurch sie die Alten vertrieben haben. Am böhmischen Thore auf einer Pappel befand sich ein Staarkasten mit Jungen und ich sah eines Tags auf ihm eine Dohle, die mit dem Schnabel an den Kasten pochte. Sofort erschien der Kopf eines jungen Staares, den sie packte, herauszog und mit ihm abflog, um ihn auf einem Dache zu verzehren. Sie kehrte wieder und holte so sämmtliche Jungen. Es störte sie dabei kein Schreien oder Werfen mit Steinen nach ihr.

Später ziehen dann die sämmtlichen Dohlen früh fort nach Böhmen, in's Obst, besonders in die Kirschen und kommen Abends, etwas vor Sonnen-Untergang, mit viel Geschrei, in einer grossen Schaar fliegend, zurück.

Bei schönem Wetter sitzen sie dann paarweis in langen Reihen auf dem längs des grossen Kirchdaches hinlaufenden Blitzableiter. Dann sagt man, es giebt schönes Wetter; im Gegentheil aber, wenn sie auf den Gassen herumlaufen, soll schlechtes Wetter eintreten. Einigen Nutzen bringen sie durch Aufsuchen und Verzehren von kleinem Aas und Vertilgen von Würmern und Larven. So war der Boden des Stadtwäldchens vor mehreren Jahren wie bestreut mit jungen, fingerlangen Fichtensprossen, die sie gebrochen hatten und wodurch sie weiter sich als schädlich erweisen sollten. Hier waren sie aber bestrebt gewesen, die in Massen auftretenden Larven von Rhynchites conicus Jll. zu vertilgen und da diese leben, wo der neue Trieb beginnt, so musste dieser abfallen, was sonst später verdorrt geschehen wäre.

Beim Beobachten zeigen sie sich als possirliche Vögel, ewig in Kampf und Streit untereinander lebend. Auch in der Nacht, bei der grossen Kirche vorbeigehend, hört man sie schreien. Der Volkswitz bezeichnet sie als "Thürmers Tauben" oder "gepfropfte Staare". Vor Jahren schoss ich eine, die durch viele weisse Federn am ganzen Körper wie gescheckt aussieht. W.

31 (61) Corvus corone, Lin. Rabenkrähe.

Sehr häufiger Standvogel in Neudorf, Scheibenberg und Wiesa. H.

Im Humpelthal behaupten sie hartnäckig ihre Brutstätten, obgleich sie jährlich zerstört werden. In einem Neste waren mehrere Austernschalen und die bauchige Seite eines Porzellantöpfchens mit verbaut. Sollte der kluge Vogel dadurch sich vor den Schrotschüssen etwa sichern wollen? F.

Am Pöhlberg nisten alle Jahre mehrere, auch im Mühlholz und Rathswald. Die Jungen werden gern ausgenommen und gegessen. Vor dem Braten zieht man ihnen die Haut ab.

In meiner Sammlung steht eine von hier mit einer weissen äusseren Schwungfeder. Man bezeichnet

hier die Rabenkrähe auch kurz mit "Rabe". Der Kolkrabe kommt hier nicht vor. W.

32. (62) Corvus cornix, Lin. Nebelkrähe.

Als Wintergast und Strichvogel, auch Bastarde mit C. corone beobachtet. H.

Manchen Winter sehr zahlreich, mitunter selten. W.

33. (63) Corvus frugilegus, Lin. Saatkrähe.

In Drebach seltener Zugvogel; zwei Nester auf einer wenig abseits vom Dorfe stehenden Erle. H.

In Gelenau "Haberrücke" genannt. G.

In der Nähe der Riesenburg 2 Expl. geschossen. F. Wird auch "Haberriekchen" genannt. W.

34. (64) Pica caudata, Boie. Elster.

"Agelaster" genannt. Vereinzelter Brut- und Standvogel im Scharfensteiner Forstrevier, in Schönfeld und Herrmannsdorf. Der häufigen Verfolgungen halber keine Zunahme. Gleich L. monedula und C. corone ein eifriger Nestzerstörer und Räuber jungen Federviehs. H.

Früher häufiger, nistet noch bei Königswalde. Im Stadtwäldchen, wo mehrere nisteten, wurden sie des Singvogelschutzes wegen weggeschossen. Das Volk sagt: "Zu gewissen Tagen (Johannnistag) geschossen und zu Asche verbrannt mit Federn und Fleisch, ist diese Asche dann gut gegen Epilepsie." W. Innerhalb der heiligen zwölf Nächte geschossen und in Ställen angenagelt, sollen sie das Auftreten der Fliegen verhindern. F.

35. (65) Garrulus glandarius, Lin. Eichelheher.

"Nusser" oder "Nussheher", in Neudorf auch "Eichelgabsch" genannt. H.

Sehr verschieden "Nusser", "Nussert", "Nusshacker", "Eichelgab'ch" und "Eichelgabsch" genannt, selten "Blauspecht". Kommt mitunter in Annabergs Gärten. W.

Ein besonders starkes Exemplar hatte eine weisse Nackenfeder. -F.

36. (66) Nu cifraga caryo catactes, Lin. Tannenheher. Seltener Strichvogel, doch kam er 1888 zum dritten Male mir hier vor und zwar die dickschnäbelige Art, N. c. pachyrhynchus. Merkwürdigerweise erhielt ich von Hrn. Dr. Helm aus Arnoldsgrün im sächsischen Voigtland zwei dort 1888 erlegte, die beide Abarten von N. c. pachyrhynchus und N. c. leptorhynchus deutlich vertraten. Im kgl. zoologischen Museum in Dresden steht eine Mittelform zwischen beiden. W. Scheibenberg: 23. September 1888 einer in Obermittweida; später erlegt, ein Männchen. 7. Oktober 1888 aus Markersbach ein Weibchen. Dasselbe hatte im Magen Haselnüsse und im Kropf dergleichen noch mit Schale. Sch.

Im Herbst 1888 wurden zwei in Neudorf erlegt. 1886 in Olbernhau eine grosse Zahl auf dem Durchzuge; 1887 ein Stück bei der Riesenburg geschossen. F.

V. Ordnung: Scansores. Klettervögel.

14. Familie: Picidae. Spechte.

- 37. (67) Gecinus viridis, Lin. Grünspecht, auch "Hohlkrähe" genannt; vereinzelt im Plattenwald vorkommend. F.
 Selten; es fehlt ihm das Laubholz; wird auch Rothspecht genannt. W.
- 38. (68) Gecinus canus, Gm. Grauspecht.

 Um Annaberg Standvogel. H.

 Etwas häufiger mir vorgekommen als voriger. W.
- 39. (69) Dryocopus martius, Lin. Schwarzspecht. In Gelenau auch "Hohlrabe" genannt, einzeln vorkommend. G. 1889 im Winter an den Gebäuden des Wiesaer

Erbgerichts nach Nahrung suchend beobachtet. F. Selten. Ich weiss blos von zweien, die mir hier vorgekommen sind. W.

- 40. (70) Picus major, Lin. Grosser Buntspecht.
 "Rothspecht" genannt. Spärlicher Standvogel, benutzt zuweilen Staarkästen als Schlafstätte. H.
 Kommt oft im Winter in die Gärten der Stadt. W.
- 41. (72) Picus medius, Lin. Mittlerer Buntspecht.
 1888 einer in Härtensdorf (Scheibenberg) erlegt. Sch.
 Mir ist er nie von hier zugekommen. W.
- 42. (73) Picus minor, Lin. Kleiner Buntspecht.

 Selten zur Zugzeit beobachtet. H.

 Ein Exemplar meiselte vor mehreren Jahren mit grosser Anstrengung in einen alten Buchenstamm ein rundes Loch, an dem es, viele Tage regelmässig wiederkehrend, arbeitete. Später wurde diese Höhlung der Nistplatz zunächst für die Tannenmeise, und in den letzten Jahren für Feldsperlinge. F.

 Einen erhielt ich, der im Humpelthal, einen zweiten, der bei Neudorf geschossen war. W.

 Der Grund für das seltene Auftreten der Spechte liegt darin, dass durch fleissige Durchforstungen und rasche Entnahme aller kränklichen Bäume denselben die nothwendige Nahrung entzogen wird. H.
- 43. (75) Jynx torquilla, Lin. Wendehals.

 Am hohen Giebel des Erbgerichts in Wiesa nistet derselbe seit mehreren Jahren. H.

 Ich beobachtete ihn bis jetzt nur in einem Exempl. bei Wolkenstein. W.

 In der Umgebung der Riesenburg und auf dem Sauberge bei Ehrenfriedersdorf beobachtet. F.
 - 15. Familie: Sittidae. Spechtmeisen.
- 44. (76) Sitta europaea, Lin. Gelbbrüstige Spechtmeise.

"Blauspecht" genannt. Stand- und Brutvogel im Plattenwald. Auch in Obstgärten. R.

16. Familie: Certhiidae. Baumläufer.

45. (78) Certhia familiaris, L. Langzehiger Baumläufer.

Häufig, kommt mitunter in die Stadtanlagen. "Baumhackerle" genannt. Meist in Begleitung des vorigen. W.

Gewöhnlich zusammenlebend in Gesellschaft von die Wälder durchstreifenden Meisen und Goldhähnchen. F.

17. Familie: Upupidae. Wiedehopfe.

46. (79) Upupa epops, L. Wiedehopf.

Ziemlich seltener Durchzugsvogel. Auf Unterscheibener Flur am 10. April 1887 einen erlegt und

21. April daselbst einen beobachtet. Sch.

Bei der Riesenburg im Frühlinge des Jahres 1889. F.

VI. Ordnung: Captores. Fänger.

18. Familie: Laniidae. Würger.

47. (80) Lanius excubitor, L. Raubwürger.
"Welsches Agelaster" genannt. Standvogel.
Er ist sehr scheu, benutzt die höchsten Baumspitzen
zum Auffliegen und lässt selten Jemand auf Schussweite heran, ist aber durch Leimruthen gefangen
worden. Selbst bei der strengsten Kälte verlässt
er sein Revier nicht. H.
Vereinzelt vorkommend; in der Freiheit und in der
Gefangenschaft spiesst er seine Lieblingsnahrung,
die Mäuse, auf spitzige Gegenstände. R.

48. (82) Lanius rufus, Briss. Rothköpfiger Würger. Auf der Haide bei Grumbach. R. Als Durchzugsvogel beobachtet in der Baumschule der Riesenburg. F.

49 (83) Lanius collurio, L. Rothrückiger Würger.

"Tödter" oder "Neuntödter" genannt. H.

Lebt an Feldrainen, wo er mancherlei Insekten: Hummeln etc., an die Dornspitzen, besonders von Crataegus, lebendig aufspiesst.

Bei Scheibenberg häufiger Brutvogel, wird in Wildenfels "welsche Ad", in Mittweida "Strauchelster" genannt. Sch.

- 19. Familie: Muscicapidae. Fliegenschnäpper.
- 50. (84) Muscicapa grisola, L. Grauer Fliegen-Schnäpper.

In Wiesa Brutvogel. 25. April 1887 eingetroffen bei nebeliger, kühler Luft und Westwind.

17. Mai fünf Eier gelegt; 3. Juni vier flügge Junge, wurden mehrere Tage gefüttert.

Als Wohnung dienten drei ziemlich flach vertiefte Nester nebeneinander auf einer Hausleiter, gebaut aus dürren Halmen, wollenen und baumwollenen Läppchen, Garn und Zwirn, Bindfaden und Federn, mehr oder weniger künstlich. In dem mittelsten Neste sassen die Jungen, rechts und links die Alten, welch' letztere während der Nacht je ein Flügelchen über die Jungen deckten. Die zierlichen Vögel waren ziemlich furchtlos, sie sassen häufig auf den Zaunspitzen, besonders gern neben meiner Gartenlaube, eifrig nach Fliegen und anderen Insekten jagend. H.

51. (86) Muscicapa luctuosa, L. Schwarzrückiger Fliegenfänger.

Selten, Frühling 1885 ein Männchen bei Scheibenberg beobachtet. Sch. 52. (87) Muscicapa albicollis, Temm. Weisshalsiger Fliegenfänger.

Im Frühjahr 1885 auf dem Durchzug bei Olbernhau zwei erhalten. III. ornithologischer Jahresbericht für Sachsen 1887.

- 20. Familie: Ampelidae. Seidenschwänze.
- 53. (88) Bombycilla garrula, L. Seidenschwanz. Im strengen Winter kommen sie mit den Krammetsvögeln, fangen sich mit in den Dohnen und werden als Ziemer verkauft. Nach des Volkes Aussage kommen sie nur aller sieben Jahre, was nicht stimmt. Mitunter habe ich sie mit Ziemern sogar in den Stadtanlagen gesehen. W.
 - 21. Familie: Accentoridae. Flüvögel.
- 54. (90) Accentor modularis, L. Heckenbraunelle. In Scheibenberg häufiger Brutvogel, "Eiserling", "Köhler" genannt. Geht im Frühlinge auf die Futterplätze bis dicht vor die Wohnhäuser; sonst einsam in den Wäldern. F.

 Nest mit vier halbflüggen Jungen 10. Juli 1887 in Fichtenbestand, 2½ m hoch, nur Moosbau. Zweimal, 17. und 18. April, beobachtet in Scheibenberg selbst und Abzug 13. und 18. September. Sch.

 Auch anderwärts, z. B. im Wäldehen bei den Butterfässern am Pöhlberg beobachtet. W.
 - 22. Familie: Troglodytidae. Schlüpfer.
- 55. (91) Troglodytes parvulus, L. Zaunkönig.
 Standvogel, wird allgemein "Schneitkönig" genannt.
 An der Sehma, z. B. bei der Buchholzer Brücke, nistend beobachtet. R.
 - 23. Familie: Cinclidae. Wasserstaare.
- 56. (92) Cinclus aquaticus. Bachamsel.

 An allen unsern fliessenden Wassern paarweise an-

zutreffen, auch im härtesten Winter. Besonders gern in der Nähe von Mühlen, auch daselbst die Nester. "Wasseramsel" und "Wasserstaar" genannt. W. Geht bei anschwellenden Flüssen an Teiche, dort Fischnahrung aufsuchend. Er singt auch im Winter lieblich. R.

- 24. Familie: Paridae. Meisen.
- 57. (93) Poecile palustris, L. Sumpfmeise. Häufiger Standvogel.
- 58. (94) Parus ater, L. Tannenmeise. Standvogel in Nadelwäldern. R.
- 59. (95) Parus cristatus, L. Haubenmeise.

 Gewöhnlich "Kuppenmeise", in Neudorf "Straussmeise" genannt. Standvogel wie vorige.
- 60. (96) Parus major, L. Kohlmeise.

 Standvogel; kommt im Winter in die Gärten Annabergs. Wird "Finkmeise" genannt, häufig gefangen in sogenannten Meisenkästen und im Bauer gehalten, auch lässt man sie in Stuben frei fliegen. W. In Gelenau "Schlosserhähne" genannt. G.
- 61. (97) Parus coeruleus, L. Blaumeise.

 Standvogel, "Blaumüller" genannt. Kommt ebenfalls im Winter in die Stadtgärten, doch ist sie seltener. Wird auch gefangen und im Bauer und frei in den Stuben gehalten. W.
- 62. (98) Acredula caudata, L. Schwanzmeise.
 Als Durchzugsvogel beobachtet. F.
 Ebenso in Gelenau. G.
- 63. (101) Regulus cristatus, Koch. Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Standvogel in Laub- und Nadelwäldern. R.

64. (102) Regulus ignicapillus, Chr. L. Br. Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Im zeitigen Frühjahr als Durchzugsvogel beobachtet. F. Vereinzelter als jenes. R.

VII. Ordnung: Cantores. Sänger.

25. Familie: Silviidae. Sänger.

65. (104) Phyllopneuste sibilatrix, Bechst. Waldlaubvogel.

Häufig in den kleinen Wäldchen auf Geyersdorfer Flur, aber auch sonst beobachtet. W. Vom April bis September. R.

- 66. (108) Hypolais salicaria, Bp. Gartenspötter.

 Allgemein "Spottvogel" oder auch "Weidenzeisig"
 genannt. Lässt sich oft in den Gärten Annabergs
 hören. Brutvogel. W.

 Singt ungefähr nach Volkes Meinung: "Schämt'ch,
 schämt'ch, schämt'ch, an höhern Tag, nähn, nähn,
 nähn." H.
- 67. (117) Sylvia curruca, L. Zaungrasmücke.
 Brutvogel. W.
 Vom Mai bis September. R.
- 68. (118) Sylvia cinerea, Lath. Dorngrasmücke.

 Brutvogel. In Scheibenberg, wo er häufig brütet,
 "Staudengatzer" genannt. 1887 Abzug daselbst
 21. September. Sch.
- 69. (121) Sylvia atricapilla, L. Schwarzköpfige Grasmücke.

Allgemein "Schwarzplatte", in Annaberg mitunter "Mönch" genannt. Brutvogel, Wird gern im Bauer gehalten und geschätzt. W.

1885 im Mai eingetroffen und 16. September abgezogen. 1888 seit 15. April beobachtet. H. 70. (122) Sylvia hortensis, auct. Gartengrasmücke. Nicht seltener Brutvogel, nistet in Gärten. W. In Annaberg 1885 am 29. September Abzug. H.

26. Familie: Turdidae. Drosseln.

- Gewöhnlich "Amsel", auch "Schwazdrossel" gen. Standvogel, im Winter häufig in Annabergs Anlagen. Wird auch im Bauer gehalten. W.

 Nistet zuweilen auch in mannshohen Mauerlöchern, die etwas versteckt durch Gebüsch liegen, auf der Riesenburg. Bei einem Paar hat fast die ganze Fütterung der Jungen das Männchen, bei einem zweiten Paare das Weibchen besorgt. Werden zahm wie Hausthiere. F.
- 72. (124) Merula torquata, Boie. Ringamsel.

 Durchzugsvogel, doch nur einzeln. In einem Jahr schoss ich für meine Sammlung 4 Stück. W.
- Meist "Ziemer" genannt, man bezeichnet damit aber auch alle anderen Krammetsvögel, die sich in Dohnen fangen. Früher seltner Zugvogel, jetzt Brutkolonien. Eine im Humpelthale (F.) und eine von ca. 30 Paaren seit Jahren im Stadtwäldchen. Im Winter oft in Menge, so lange die Ebereschen noch Beeren tragen, mit Weindrosseln, Amseln und Seidenschwänzen, die in Dohnen gefangen werden. Darunter finden sich nur hin und wieder in 8—12 Stück die Misteldrosseln. Ein schönes, stark mit weissen Federn vermischtes Exemplar habe ich von hier in meiner Sammlung. W.
- 74. (129) Turdus viscivorus, L. Misteldrossel.
 "Schnarre" oder "Schnärrer" genannt. Sommer-brutvogel. Bei dieser und voriger Art ist bei gewissen Individuen ein förmlicher Futterneid beobachtet worden, indem selbige mit kreischender

Stimme einen Baum mit Beerenfrüchten für sich allein zu behaupten suchten und die andern vertrieben. Findet sich in der Nähe kein Baum, so lassen sie sich nicht verscheuchen und erstürmen den Baum, ungenirt, ob der Futterneider kreischt oder hackt. H.

75. (130) Turdus musicus, L. Singdrossel.

Allgemein "Zippe" genannt. Sommerbrutvogel.

Wird leider gern im Bauer gehalten (Zippenbauer)

und dazu mit dem Schlagnetz gefangen. Je nach
dem Gesang, mehr oder minder werthvoll, besonders
fleissig und rein schlagende (singende) und sogenannte "Davidzippen" sind beliebt. Diese sollen
häufig und oft hintereinander "David, David" rufen.
Leider kommen auch von ihnen viele im Dohnenstrich, und mitunter zu Hunderten, um. W.
Gesang formulirt das Volk in Worten z. B.:

"Derr Ficht, derr Ficht, hacko, hacko, säg's Stängel a, säg's Stängel a, reiss aus, reiss aus, Förster kimmt, Förster kimmt."

- 76. (131) Turdus iliacus, L. Weindrossel.

 Auf dem Durchzug in grossen Flügen unter Ziemern auf Ebereschen Nahrung suchend. Von Mitte bis Ende Oktober regelmässig. Nicht überwinternd. Sch.
 - 27. Familie: Saxicolinae, Erdsänger.
- 77. (139) Ruticilla tithys, L. Hausrothschwänzchen. "Rothwistlich" oder "Rothwisplich" genannt. Häufiger Brutvogel; 1888 von Ende Februar bis Mitte Oktober beobachtet. H.

 Nistet am liebsten in alten Gemäuern, in hohlen Bäumen. R.
- 78. (140) Ruticilla phoenicura, L. Gartenrothschwänzchen. Brutvogel, so häufig wie voriger, mehr im Wald auf

Schlägen oder Blössen, z. B. hinterm Pöhlberg. Ankunft und Abzug gleich vorigem. W.

- 79. (141) Luscinia minor, Chr. L. Br. Nachtigall.

 Einzeln auf dem Durchzug, besonders im Frühjahr.

 W. 5. Mai 1888. Auch im Frühjahr 1889 in Wiesa den Schlag gehört. H.
- 80. (142) Luscinia philomela, Bechst. Sprosser.

 Sehr selten mit vorigem auf dem Durchzug. Diese und vorige werden viel gehalten, doch fast sämmtlich von auswärts gekauft. W.
- 81. (143) Cyanecula leucocyanea, Chr. L. Br. Weisssterniges Blaukehlchen.

 Etwas häufiger als voriges auf dem Durchzug. Wird
 mitunter im Bauer gehalten, doch lebt es da nur
 ausnahmsweise längere Zeit. W.
- 82. (144) Cyanecula suecica, L. Rothsterniges
 Blaukehlchen.

Durchzugsvogel; im Platten- und Humpelthale. F.

- 83. (145) Dandalus rubecula, L. Rothkehlchen.
 Brutvogel, bleibt oft bis Oktober, im März ankommend und kommt dann bei Schnee einzeln in die Dorfgärten. Wird viel gefangen und mit Vorliebe im Bauer gehalten; auch frei in den Stuben, wo es fleissig Fliegen fängt und sehr zahm wird, lässt man es fliegen. Frisst gern die Beeren von Sambucus nigra, die man deshalb auch "Rothkäthelbeeren" nennt. W.
- 84 (147) Pratincola rubetra, L. Braunkehliger Wiesenschmätzer.

"Steinfletsch", "Stefletsch", fälschlich "Gartengrasmücke" genannt. Häufig in den Basaltwacken und auf Steinhaufen am Pöhlberg, zwischen denen er auch sein Nest baut. W. 28. Familie: Motacillidae. Stelzen.

- 85. (149) Motacilla alba, L. Weisse Bachstelze.
 Brutvogel, kommt im März und geht kurz vor Mitte
 Oktober fort. Wird "Ackermännel" genannt. W.
- 86. (150) Motacilla sulphurea, Bechst. Gebirgsbachstelze.

Weniger häufig wie vorige, doch nicht selten. Bleibt einzeln im Winter. W.

Wird hier "gelbe Bachstelze" genannt.

- 87. (151) Budytes flavus, L. Gelbe Schafstelze.

 Mehrere auf frisch bearbeitetem Felde den Ackergeräthen nachgehend, um sich Nahrung zu suchen, beobachtet. F.
- 88. (157) Anthus arboreus, Bechst. Baumpieper.
 Nicht seltener Brutvogel. W.

29. Familie: Alaudidae. Lerchen.

- 89. (160) Galerida cristata, L. Haubenlerche.
 Allgemein "Mistlerche", "Kupplerche", in Neudorf
 "Sträussellerche" genannt.
 Sommerbrutvogel. Kommt im Winter mit Goldammern und Sperlingen auf die Strassen und auch
 regelmässig bei Schnee in die Gassen Annabergs. R.
- 90. (161) Lullula arborea, L. Haidelerche. Vereinzelt, doch nicht selten vorkommender Brutvogel. W. Ziehen alljährlich auch durchs Humpelthal. Märzbis Oktober. Sie kommt früher als die folgende, zieht aber mit ihr fort. R.
- 91. (162) Alauda arvensis, L. Feldlerche. Einer der häufigsten Vögel hier, der Zahl nach wohl der häufigste. Brutvogel. W.

1885: 28. Oktober Abzug. 1886: Ankunft 10. März. 1887: 21. Februar Ankunft. 1888: 9. März Ankunft, Abzug 19. Oktober. H.

Eine, an ihrer anmuthig klingenden Gesangsstrophe kenntlich, kehrte mehrere Jahre zu demselben Platze bei der Riesenburg zurück. F.

Leider kommen im zeitigen Frühjahr viele um, wenn nach oder bei ihrer Ankunft nochmals Schnee, hier auch "Lerchenschnee" genannt, eintritt. Es werden dann auch viele gefangen, da sie ein Lieblingsvogel im Bauer ist. (Lerchenbauer, lange niedrige Käfige, oben mit Stoffdecke, da sie sonst, besonders zur Zugzeit, durch Auffliegen, "Aufstossen" sich beschädigen.)

Es kommen im Frühjahr immer erst einzelne, dann einige Tage später der Haupttrupp an. In meiner Sammlung befindet sich ein weisses, ein isabell-farbiges und ein dunkelschwarzbraunes Expl. W.

VIII. Ordnung: Crassirostres. Dickschnäbler.

30. Familie: Emberizidae. Ammern.

- 92. (166) Miliaria europaea, Swains. Grauammer.
- 93. (167) Emberiza citrinella, L. Goldammer.
 Zahlreicher Standvogel. Im Winter auf den Strassen
 auch unter Sperlingen. "Emmerling" auch "Ammerling" genannt. W.
- 94. (173) Schoenicola schoeniclus, L. Rohrammer Einzeln, doch selten vorkommend. So wurde 1887 einer bei Scheibenberg gefangen. W.
- 95. (175) Plectrophanes nivalis, L. Schneeammer. Ein Stück im harten Winter am Pöhlberg geschossen, das ich meiner Sammlung einverleibte. Später noch einmal einen gesehen. W.

- 31. Familie: Fringillidae. Finken.
- 96. (178) Passer montanus, L. Feldsperling. Gemeiner Standvogel. Gesellt sich im Herbst zusammen und lärmt dann in Dorfhecken, Zäunen, auf Sträuchern, besonders auf Dornsträuchern an Feldrändern. Kommt im Winter häufig auf die Futterplätze, wo er sehr gesellig lebt. F.
- 97. (179) Passer domesticus, L. Haussperling. Gemeiner Standvogel. Nistet viel in Annaberg selbst, wo gewöhnlich alle schwarz und schmutzig vom Russ aussehen. Ein weisser wurde hier beobachtet. W. Ein schön isabellfarbiger wurde bei der Riesenburg erlegt. F.
- 98. (180) Fringilla coelebs, L. Buchfink. Häufiger Standvogel. Wird ebenfalls gern im Bauer gehalten und nach besonderen Schlägen geschätzt. So gilt als bester der "Reiter-", "Reitzug-" oder "Reitscherfink"; der gewöhnlichste ist der "Würzgebühr". Bleibt einzeln im Winter hier. W. Bei Futtermangel frisst er begierig die Beeren der Eberesche. H.
- 99. (181) Fringilla montifringilla, L. Bergfink. Kommt mitunter im Herbst in Schaaren zu Tausenden durchgezogen. So hielt sich vor einigen Jahren ein solch' grosser Schwarm am Pöhlberg auf. W. Im Frühlinge besucht der schöne Vogel auch die Futterplätze. F.
- 100. (182) Coccothraustes vulgaris, Pall. Kirschkernbeisser.

Im Frühling zur Zugzeit auf dem Hofe der Riesenburg beobachtet. F.

Auch im Herbste auf dem Zuge einzeln. W. In Scheibenberg "Lässig" genannt. Sch.

101. (183) Ligurinus chloris, L. Grünling. Im Winter nicht selten, 1887 brütete ein Paar am Schreckenberg; in früheren Jahren in der Nähe der Riesenburg mehrfach nistend beobachtet jetzt seltener. Er nährt sich gern von Ulmensamen, was auch die andern hier vorkommenden Finkenarten thun. F. Wird "Quntsch", "Twuntsch", auch "Grünfink" genannt. W.

Seit ca. 6 Jahren erst hier als Brutvogel eingezogen, ist er jetzt schon nicht selten. Zwischen Annaberg-Buchholz, in der Nähe von Bahl's Restauration, nisten ca. 5 Paare. Auch bei Scheibenberg brüten einige. W.

Vor einigen Jahren auch ein Pärchen im Garten der Riesenburg. F.

Einzelner Brut- und Strichvogel.

Wird "Zeisig" oder "Zessig" genannt. Im Spätherbste und Winter oft in den Erlen, den Samen suchend. Wird ebenso wie die beiden nächsten viel im Bauer gehalten. Die Volkssage erzählt: er kann sein Nest unsichtbar machen, durch ein kleines Steinchen, welches nur er kennt und hineinlegt. Unterstützt wird die Sage dadurch, dass man das Nest schwer findet. W.

Im Humpelthale; F. bei Thum nur im Sommer. G.

- 104. (187) Carduelis elegans, Steph. Stieglitz.
 Strichvogel. Besonders im Spätsommer häufig. W.
 Bei Wiesa und Geyer. R.
- Brut- und Strichvogel. Im Spätsommer und Herbst in Flügen bis 20 Stück oft beisammen. Dieser und die zwei vorhergehenden werden viel mit Lockvogel und Leimruthen gefangen. W.
- 106. (190) Linaria alnorum, Chr. L. Br. Nordischer Leinfink.

"Zetscher" genannt. Erscheint in grossen Flügen im

Spätherbst, jedoch nicht alle Jahre; nach Volkes Meinung aller drei oder sieben Jahre. W.

107. (194) Pyrrhula major, Chr. L. Br. Nordischer Gimpel.

Erscheint jeden Winter, frisst die Beeren der Eberesche und kommt bis in die Stadtanlagen. Gelernte, die Lieder pfeifen, werden von auswärts bezogen. Ein schwarzbrüstiges Männchen erhielt ich vor mehreren Jahren. Fängt sich oft mit in Dohnen. W.

108 (198) Loxia curvirostra, L. Fichtenkreuzschnabel.

"Grünertz", "Grünitz" genannt. Trotzdem es im Volke bekannt ist, dass er auch im Winter brütet, ist es mir noch nicht gelungen, ein Nest hier zu entdecken. Bei Eibenstock wurde 1883 im zeitigen Frühjahr eins gefunden. Er ist hier der echte Zigeunervogel, der besonders in zapfenreichen Jahren unsere Fichtenwaldungen zahlreich besucht. Beim abergläubischen Volke spielt er eine grosse Rolle, besonders bei Heilung an Krämpfen leidender Kinder. Man stellt ihn an und unter das Bett, bestreicht mit ihm das Kind bei Krampfanfällen oder giebt demselben aus dem Wassernäpfchen des Vogels zu trinken. Rechts geschlagene (obere Schnabelspitze nach rechts gebogen) sollen am wirksamsten für Knaben, links geschlagene für Mädchen sein. Gerade zum Christabend sollen die Jungen auskommen; das Nest soll aus Harz gebaut sein; der Vogel vertrocknet wohl, aber verwest nicht nach dem Tode und dergl. Bei einem fand ich eine kleine Lausfliege, die in der Sammlung des Herrn Gerichtsschreibers Junghans sich befindet. W.

1X. Ordnung: Columbae. Tauben.

32. Familie: Columbidae. Tauben.
rog. (200) Columba palumbus, L. Ringeltaube.
Brutvogel. 1887 Ankunft am 2. April. 1888 am

15./16. April. Abzug der ersten am 30. Oktober, der letzten am 3. November. Auf dem Zuge zu Hunderten. H.

Brütet in Fichtenwaldungen und kommt hier nicht in Gärten. Im Herbst zur Ernte fallen sie in den Feldern in Schaaren ein, sind aber stets scheu. W.

110. (203) Turtur auritus, Ray. Turteltaube. Seltener Durchzugsvogel. Mir nur einmal vorgekommen. W.

Bei Gelenau wenig, doch alle Sommer vertreten. G. Die Hohl- od. Blautaube, früher von F. beobachtet, ist hier seit Jahren schon verschwunden. Es hängt dies mit dem Abtriebe alter Hölzer, worin sie ihre Bruthöhlen fanden, zusammen. G.

X. Ordnung: Rasores. Scharrvögel.

33. Familie: Tetraonidae. Rauchfusshühner.

- Immer noch Standvogel in grösseren Waldungen, z. B. bei Geyer und Grumbach. Bei Geyer schoss ein Jäger eines Morgens zwei, bei Grumbach (auf dem Sommerstein) brütete eine Henne unter einer umgestürzten Fichte und blieb beim Nahen sitzen. Das Gelege wurde aber vom Fuchs zerstört, der ihnen hier überhaupt viel schadet, ebenso dem Birkwild. Verflogene werden mitunter ausser ihren Standrevieren angetroffen; so wurde ein Hahn auf dem Pöhlberg und zwei Hennen bei der Riesenburg auf den hohen Ulmen geschossen. W.
- Häufiger Stand- und Strichvogel. In allen grösseren Waldrevieren, wo er hauptsächlich auf Waldwiesen und Blössen balzt. In nächster Nähe am Pöhlberg. W.

113. (206) Tetrao bonasia, L. Haselhuhn.

Ein Exemplar meiner Sammlung erhielt ich von
Wiesenthal, wo es sich in einer Laufdohne gefangen
hatte. Sonst nie vorgekommen. W.

34. Familie: Perdicidae. Feldhühner.

Häufiger Standvogel. Im Winter bei hohem Schnee kommen die Hühner oft auf die Strassen und in die Dörfer. Es kommen aber auch viele um; durch Hunger ermattet, verfallen sie den Krähen und Füchsen. Beim Grashauen werden viele auf dem Neste getödtet. Einzelne Jagdbesitzer füttern im Winter auf ihren Revieren. W.

Vor einigen Jahren nistete ein Pärchen in der Nähe der Riesenburg im Garten. F.

Brutvogel, früher häufiger wie jetzt; einmal fand ich Mitte September ein Nest mit noch nicht flugbaren Jungen. W.

Der Grund der Abnahme liegt wohl darin, dass sie von den Vorstehhunden aufgespürt und von den Jägern geschossen werden. F.

XI. Ordnung: Grallae. Stelzvögel.

38. Familie: Charadriidae. Regenpfeifer.

116. (218) Charadrius squatarola, L. Kiebitzregenpfeifer.

Herr Gerber schoss ein Exemplar am 28. Oktober 1880 bei Geyersdorf. Es befindet sich in meiner Sammlung. R.

117. (219) Charadrius pluvialis, L. Goldregenpfeifer. Im Herbst einen auf Geyerschem und einen zweiten auf Dörfler Revier geschossen. W. 118. (224) Vanellus cristatus, Linn. Kiebitz.

Brutvogel. Im Sommer 1888 (und Frühling 1889 R.) waren auf dem Hochplateau zwischen Wiesa und Annaberg nur noch 4, während früher wohl gegen 30 Stück hier lebten. Es hängt dies mit dem Drainiren der Grundstücke zusammen. H.

Ziemlich zahlreich finden sie sich noch auf den Geyerschen Torfwiesen. W.

XII. Ordnung: Grallatores. Reiherartige Vögel.

40. Familie: Ciconiidae. Störche.

119. (228) Ciconia alba, Bechst. Weisser Storch.

Oefters, besonders auf dem Herbstzug, in grösseren oder kleineren Zügen beobachtet. Es lassen sich zuweilen einzelne in hiesigen Teichen nieder, so 1887 zwei Stück im sogenannten schwarzen Teich zwischen Wiesa und Schönfeld. H.

Ich erhielt einen, der sich in Buchholz auf einem Hausdache niedergelassen hatte und durch den Dachschieber hereingezogen wurde. Er war so matt, dass er nicht fliegen konnte und ging nicht an das Futter. Ich musste ihn tödten und nahm ihn in meine Sammlung. 1883 flog im zeitigen Herbst ein grösserer Zug hier durch, davon sonderten sich drei ab, die sich auf dem Kirchdach niederliessen. Sie flogen öfter auf und schwebten um Kirche und Thurm herum. Früh sassen sie auf dem Schuldach und um 9 Uhr setzten sie ihre Reise fort. W.

42. Familie: Ardeidae. Reiher.

120. (232) Ardea einerea, Linn. Grauer Reiher.
Seltener Durchzugsvogel, der sich dann auch einzeln
in den Teichen niederlässt, so bei der Riesenburg.
Zwei Exemplare im Humpelthale erlegt. F.

- 121. (239) Botaurus stellaris, L. Rohrdommel.

 Ebenso wie voriger, eine wurde im Humpelthale erlegt. F.
 - 43. Familie: Gallinulidae. Wasserhühner.
- Hier "Kornhühnchen" genannt. Brutvogel. Sehr häufig hört man ihr eintöniges Rufen und oft sieht man sie noch während des ganzen Septembers auf der Jagd. W.
- 123 (243) Gallinula minuta, Pall. Kleines Sumpfhuhn. Selten vorkommend. F.
- 124. (244) Gallinula porzana, Lin. Getüpfeltes Sumpfhuhn.

Ein Exemplar meiner Sammlung von mir im Humpelthale geschossen, sonst nie beobachtet. W.

125. (245) Gallinula chloropus, Lin. Grünfüssiges Teichhuhn.

Ein Exemplar auf dem Wiesaer Dorfteiche erlegt (H.) und zwei bei Geyersdorf. W.

"Blässhuhn". Am 6. November 1869 fand ich am Pöhlberge ein flügellahmes. Da es nicht fliegen konnte und Teiche in nächster Nähe nicht sind, konnte ich es mir nicht erklären, wie es dahin gekommen sei. Später erfuhr ich, dass ein hiesiger Jäger es in der Nähe flügellahm geschossen, mitgenommen, und da es nicht frass, durch seinen Diener hatte aussetzen lassen. W.

In meiner Sammlung befindet sich auch ein hier erlegtes und von Herrn Fiedler sehr gut präparirtes Exemplar. R.

XIII. Ordnung: Scolopaces. Schnepfenvögel.

- 44. Familie: Scolopacidae. Schnepfenvögel.
- 127. (249) Numenius phaeopus, Lin. Regenbrachvogel.

Als grosse Seltenheit lebendig ergriffen; als er auf einen Tisch gestellt wurde, blieb er so ruhig stehen, dass man ihn für ausgestopft hielt. F.

128. (252) Scolopax rusticola, Lin. Waldschnepfe.

Regelmässiger Durchzugsvogel, der mehr oder minder häufig sich einstellt. W.

Von Neudorf wird berichtet: "In der ersten Hälfte des Juli 1887, wie schon in früheren Jahren, an verschiedenen Orten laut balzend. 6. Juli Abends 8³/4 Uhr in der Nähe des Torfteiches "Siebensäure" innerhalb einer Minute drei verschiedene laut und in tiefen Tönen balzend, niedrig über die Torfstrasse nach Norden streichend." Beob. des kgl. Oberförst. Lieske in Neudorf lt. III. sächs. ornitholog. Jahresbericht 1887. In der Sammlung des Herrn Wolschke befindet sich ein Albino.

- Häufig, brütet auch hier. Viele im Winter auf nassen Wiesen, gern an offenen Gerinnen und Wassergräben liegend. So hinter dem Jäger'schen Gute auf den Sumpfwiesen, bei Wiesa, bei den Heuteichen, auf den Wald- und Moorwiesen Cunnersdorfs, in grösserer Zahl auf den Pöhlawiesen bei Königswalde und auf den Hermersdorfer Wiesen. W.
- 130. (255) Gallinago gallinula, Lin. Kleine Sumpf-Schnepfe.

Von mir einmal bei den Heuteichen im Winter unter vorigen geschossen. W.

Bei Gelenau kommen Moorschnepfen (diese und vorige), grosse und kleine, wenn auch nicht häufig, Sommer und Winter vor. G.

131. (262) Actitishypoleucus, Lin. Flussuferläufer (?)

132. (269) Tringa minuta, Leisl. Zwergstrandläufer (?)
Ist als Wintergast an unsern Flüssen und Teichen beobachtet worden und zwar 1872 und 1873.

XIV. Ordnung: Anseres. Gänseartige Vögel. 45. Familie: Anatidae. Entvögel.

- Sind in grösseren oder kleineren Zügen mehrmals auf dem Durchzuge gesehen worden. Vor mehreren Jahren liess sich bei dickem Nebel ein starker Flug in der Nacht in den Gärten der obern Stadt nieder und hörte man überall ihr Schreien. W.
- 134. (290) Anas boschas, L. Stockente.
 Wird hin und wieder auf dem Zuge erlegt. W.
- Ebenfalls wie vorige. Lassen sich gewöhnlich paarweis auf den Gewässern im Herbste nieder und bleiben ein paar Tage. So traf ich sie in der Pöhla und in den Heuteichen an. W.

 Von Gelenau wurde geschrieben: "Stock- und Krickenten, ebenso wilde Gänse, sah ich hier nur auf dem Zuge." G.

XV. Ordnung: Colymbidae. Taucher.

47. Familie: Podicipidae. Krontaucher.

136. (321) Podiceps minor, Gm. Zwergsteissfuss.
Als nicht selten zu verzeichnen. H.

XVI. Ordnung: Laridae. Mövenartige Vögel.

52. Familie: Larinae. Möven.

137. (348) Xema ridibundum, L. Lachmöve. Hin und wieder auf dem Zuge einzeln. Ein Explr. meiner Sammlung hier geschossen. W.

Schlussbemerkung.

Die 16 Ordnungen, die v. Homeyer in seinem Verzeichniss der Vögel Deutschlands anführt, sind demnach alle in unserm kleinen Gebiete vertreten; von den 53 Familien finden sich 42 und von den 357 Arten 137 vor.

Ohne Vertreter sind nur geblieben die 35. Familie: Pteroclidae, Flughühner; die 36. Familie: Otidae, Trappen; die 37. Familie: Cursorinae, Rennvögel; die 39. Familie: Gruidae, Kraniche; die 41. Familie: Ibidae, Ibisse; die 46. Familie: Alcidae, Alken; die 48. Familie: Columbidae, Seetaucher; die 49. Familie: Pelecanidae, Pelikane; die 50. Familie: Procellaridae, Sturmvögel; die 51. Familie: Lestrinae, Raubmöven und die 53. Familie: Sterninae, Seeschwalben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Ruhsam Julius

Artikel/Article: Vogel-Fauna der Umgegend Annabergs 102-139